

Claudia Sabic

# Ab ins Grüne

Ausflüge in Rhein-Main



# Inhalt

Highlights	Seite 4
Vorwort	Seite 7
Register	Seite 164
Impressum	Seite 167
Informationen des RMV	Seite 168

## Taunus & Rheingau

Tour 1	Frankfurt-Höchst ▶ Seite 10
Tour 2	Hattersheim – Mainz ▶ Seite 14
Tour 3	Wiesbaden Neroberg ▶ Seite 18
Tour 4	Erbach (Rheingau) – Hattenheim ▶ Seite 22
Tour 5	Rüdesheim – Assmannshausen ▶ Seite 28
Tour 6	Niedernhausen – Medenbach ▶ Seite 34
Tour 7	Eppstein – Lorsbach ▶ Seite 38
Tour 8	Königstein – Schneidhain ▶ Seite 42
Tour 9	Kronberg – Königstein ▶ Seite 46
Tour 10	Hohemark – Großer Feldberg – Königstein ▶ Seite 50
Tour 11	Bad Homburg – Hohemark ▶ Seite 54
Tour 12	Saalburg – Friedrichsdorf ▶ Seite 58
Tour 13	Neu-Anspach – Wehrheim ▶ Seite 62
Tour 14	Brandoberndorf – Usingen ▶ Seite 66

## Wetterau, Vogelsberg & Spessart

Tour 15	Butzbach – Friedberg ▶ Seite 72
Tour 16	Lich – Bad Nauheim ▶ Seite 76
Tour 17	Hohe Straße ▶ Seite 80
Tour 18	Bruchenbrücken – Bad Vilbel ▶ Seite 84
Tour 19	Stockheim – Hanau ▶ Seite 88
Tour 20	Büdingen – Langenselbold ▶ Seite 92
Tour 21	Gelnhausen ▶ Seite 96
Tour 22	Wächtersbach – Bad Orb ▶ Seite 100
Tour 23	Hoherodskopf ▶ Seite 104



## Untermain & Odenwald

Tour 24	Walldorf – Groß-Gerau ▶ Seite 110
Tour 25	Rheininsel Kühkopf ▶ Seite 116
Tour 26	Dudenhofen – Seligenstadt ▶ Seite 120
Tour 27	OF-Bieber – HU-Steinheim ▶ Seite 124
Tour 28	OF-Bieber – Dudenhofen ▶ Seite 128
Tour 29	Buchschlag – Heusenstamm ▶ Seite 132
Tour 30	Buchschlag – Ober-Roden ▶ Seite 136
Tour 31	Eppertshausen – Erzhausen ▶ Seite 140
Tour 32	Dieburg – Babenhausen ▶ Seite 144
Tour 33	Darmstadt – Wixhausen ▶ Seite 148
Tour 34	Burg Frankenstein ▶ Seite 152
Tour 35	Höchst i. Odw. – Mümling- Grumbach ▶ Seite 156
Tour 36	Michelstadt – Erbach ▶ Seite 160





## Rüdesheim – Assmannshausen ▶ Seite 28

Die Gegend um Rüdesheim lässt die rheinische Fröhlichkeit erleben. Seilbahn und Rheinsteig führen dann über und durch Weinberge und beeindruckenden Ausblicken auf das dramatische Rheintal mit seinen mächtigen Burgruinen



## Rettershof ▶ Seite 42

Mittelgebirgsidylle vor den Toren Frankfurts: Von der Burgruine Königstein geht es durch das Woogtal, durch Streuobstwiesen und dichte Wälder bis zu einem alten Rittergut.



## Feldberg ▶ Seite 50

Der höchste Gipfel im Taunus und ein Muss. Die Fernsicht ist grandios – ob sie allerdings bis Straßburg reicht, wie ein Kronberger Pfarrer im 18. Jahrhundert behauptete, ist nicht ganz sicher.



## Limes und Saalburg ▶ Seite 58

Spinnen die Römer? Wie sie am Limes lebten, erfährt man in dem rekonstruierten Kastell Saalburg. Über Taunushöhen geht es dann über eine keltische Ringwallanlage in die Hugenottenstadt Friedrichsdorf.

## Niddaradweg ▶ Seite 84

Genussradeln entlang der Nidda durch eine alte Kulturlandschaft: Der Niddaradweg belohnt mit weiten Ausblicken über die hügelige Wetterau zum Taunus und idyllische Uferabschnitte mit Reihern und Störchen.



## Ronneburg ▶ Seite 92

Weit übers Land schaut man von den Zinnen der Ronneburg, die zwischen Büdingen und Langenselbold thront. Auch die Burg selbst ist ein Highlight – immerhin gehört sie zu den wenigen im Originalzustand aus dem 16. Jahrhundert.



## Baumkronenpfad Hoherodskopf ▶ Seite 104

Wie ein Eichhörnchen von Wipfel zu Wipfel huschen und die Welt mal aus 15 Metern Höhe sehen? Das geht im Baumkronenpfad auf dem Hoherodskopf!



## Seligenstadt ▶ Seite 120

Einst Zufluchtort der Tochter Karls des Großen, verführt Seligenstadt mit der karolingischen Basilika, mittelalterlichen Fachwerkgassen und der hübschen Mainpromenade auch heute zu kleinen Fluchten.





Fastnachtsbrunnen in Dieburg

## Vorwort

# Rhein-Main erleben

Das Rhein-Main-Gebiet ist eine der größten europäischen Metropolregionen. Viele verbinden mit ihm die Banken und den Flughafen in Frankfurt – immerhin einer der größten Flughäfen weltweit. Das Rhein-Main-Gebiet hat jedoch viel mehr zu bieten: ein abwechslungsreiches Umland mit Naturerlebnissen und vielen attraktiven Sehenswürdigkeiten. Und die lassen sich von Bahnhof zu Bahnhof, ganz ohne Auto, erradeln und erwandern.

Zahlreiche, gut ausgebaute Wander- und Radwege führen entlang der Flussläufe von Rhein, Main, Nidda und Kinzig, durch die Mittelgebirge Taunus, Spessart und Odenwald, über die hügeligen Ebenen der alten Kulturlandschaft Wetterau und durch das ehemalige Sumpfbgebiet Hessisches Ried. Erloschene Vulkane, keltische Siedlungen und mittelalterliche Burgen erwarten Sie genauso wie faszinierende Museen, klassische und moderne Kulturdenkmäler und spannende Freizeitangebote.

Dieses Büchlein führt Sie zu Fuß oder per Rad – und immer von Bahnhof zu Bahnhof – zu den schönsten Ausflugszielen in der Region. Das Regional- und S-Bahnssystem im Rhein-Main-Gebiet ist hervorragend ausgebaut. Fahrradmitnahme ist so gut wie in allen Verkehrsmitteln möglich. Für diese Neuauflage wurden alle Touren aktualisiert, einige ergänzt und erweitert, vier ganz neue hinzugefügt – für noch mehr Freizeitvergnügen. Erwandern Sie den Feldberg, entdecken Sie den römischen Limes, genießen Sie die grandiosen Fernsichten in der Wetterau, bestaunen Sie den Keltenfürst am Glauberg und wandeln Sie auf den Spuren Karls des Großen und Friedrich I. Barbarossas. Dieser Ausflugsführer informiert über Geschichte und Gegenwart der Region, unterhält mit Anekdoten, hilft mit Praktischem und verrät Geheimtipps, nicht zuletzt bei der Einkehr.

Also, liebe Leserinnen und Leser, ab ins Grüne!

### Die Autorin

Claudia Sabic ist Journalistin und Reisebuchautorin und lebt in Schöneck. Um die tollsten Ausflüge zu erkunden, wanderte und radelte sie ein Jahr lang kreuz und quer durch das Rhein-Main-Gebiet.

# Taunus & Rheingau

Zum Greifen nah breitet sich das Rhein-Main-Gebiet vor einem aus, wenn man von den Gipfeln des Vordertaunus in seine Richtung schaut. Frankfurts Skyline – wie Spielzeughäuser.

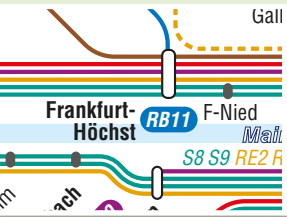
Trotz der Nähe zur Großstadt ist der Taunus eine kleine Welt für sich: mit ursprünglichen Wäldern, Spuren aus Römer- und Keltenzeit, wohlhabenden Städtchen im Speckgürtel sowie kleinen Dörfern, die einst zu den ärmsten der Region gehörten.

Nach Westen hin öffnet sich die Landschaft. Der Rheingau mit seinen sonnigen Weinhängen, Winzerorten und traditionsreichen Burgen und Klöstern lädt zu kleinen Fluchten entlang von Rhein und Main ein.

An den sonnigen Hängen im Rheingau gedeihen Weinreben ▶ Seite 22



# Kleinod am Main



## Stadtpaziergang

**Hin- & Rückfahrt** Bhf. Frankfurt-Höchst, S1, S2, RB

**Verlauf** Altstadt – Mainufer – Wörthspitze – Bolongaropalast

**Länge** ca. 4 km

Bei Höchst denken viele zunächst an den Industriepark Hoechst. Dabei hat der Frankfurter Stadtteil eine urige Altstadt und eine Mainuferpromenade zu bieten, die echte Ferienstimmung verspricht. Und auch wenn Höchst noch nicht im Taunus liegt, so hat man doch bereits einen schönen Blick auf dieses Gebirge.

Hat man den geschäftigen Höchster Bahnhof verlassen, spürt man gleich: Hier geht es eher kleinstädtisch zu. Den überschaubaren Bahnhofplatz überquert, läuft man durch die schmale Antonierstraße bis zum **Marktplatz**. An den Markttagen Dienstag, Freitag und Samstag bieten Händler hier frische Köstlichkeiten feil. Der Marktplatz grenzt an die **Höchster Altstadt** mit ihren engen,

Historische Fachwerkhäuser am Burggraben



von Fachwerkhäusern gesäumten Gassen. Südöstlich des Platzes taucht man ein ins Gassengewirr. Früher oder später trifft man auf die Bolongarostraße, die die Altstadt in zwei Hälften teilt. Diese überquert, wird es noch lauschiger: In der südlichen Altstadt liegen mit dem Höchster Schloss, dem Schlossplatz und der Justinuskirche die schönsten Ecken von Höchst. Die **Justinuskirche** aus dem Jahr 830 n. Chr. ist eine der ältesten Kirchen in Deutschland und wird seit über 1150 Jahren durchgängig als Kirche genutzt. Hinter der karolingischen Basilika, direkt an der Stadtmauer, befindet sich der große Kräuter- und Blumengarten mit einem schönen Blick auf den Main.

Weiter geht's über den **Justinusplatz** zum Höchster **Schlossplatz**. Kopfsteinpflaster, Brunnen, schattenspendender Baum – ursprünglicher geht es kaum. Die Ausflugslokale am Platz laden zu Kaffee und Kuchen oder zu deftiger Frankfurter Küche ein. An der Westseite des Platzes liegt das **Höchster Schloss**, das eigentlich aus zwei Schlössern besteht: dem im 14. Jahrhundert erbauten Alten Schloss und dem Ende des 16. Jahrhundert entstandenen Neuen Schloss. Das Schloss diente den Mainzer Bischöfen als Residenz. Heute gibt es im Schlosskeller regelmäßig Live-Konzerte. Der obere Bereich des Schlosshofes bietet einen Panoramablick über das Mainufer. Auf der romantischen Schlossterrasse schmeckt der Kaffee besonders gut. Durch den Burggraben geht es dann auf gewundenen Wegen hinunter ans Mainufer. Kinder finden am Ausgang zur **Mainpromenade** einen schönen Spielplatz an der alten Stadtmauer.

Am Ufer angekommen, lohnt sich ein kleiner Abstecher: Westlich wartet nach etwa 200 Metern im Sommer die Höchster Schiffsmeldestelle – ein Café mit Liegewiese und Liegestühlen unter Sonnenschirmen mit direktem Blick auf den Main und den gegenüberliegenden Motorboothafen. Unser Spaziergang aber führt am Ufer entlang Richtung Osten. Hier liegt auch gleich die Anlegestelle der Fähre Walter Kolb, mit der man auf die **Schwanheimer Düne** übersetzen kann.

## Justinuskirche

Eine der wenigen fast vollständig erhaltenen frühmittelalterlichen Kirchen in Deutschland und das älteste Gebäude in Frankfurt am Main.

Justinusplatz  
65929 Frankfurt-Höchst  
Apr.–Okt. Di–So 14–17 Uhr,  
Nov.–März Sa/So 14–16 Uhr

## Höchster Schloss

Regelmäßig Konzerte auf der Schlossterrasse oder im Keller.

Höchster Schloßplatz 16  
65929 Frankfurt-Höchst  
Infos unter:  
[www.schlosskellerhoechst.de](http://www.schlosskellerhoechst.de)

**Schiffsmeldestelle Höchst**

Sommergarten am Mainufer in Höchst. Ferienfeeling auf Liegestühlen mit Mainblick. Platz zum Spielen, Chillen, Lesen, abends zum Feiern. Höhe Süwag am Mainufer Tel. (0 69) 30 08 84 44 Apr.–Okt. bei schönem Wetter von 11–24 Uhr

**Schwanheimer Düne**

Mainfähre Walter Kolb Fußgänger- und Radfahrerfähre Höchst – Schwanheim (Höchster Weg) Im Sommerhalbjahr tgl. ca. 9–18 Uhr, im Winterhalbjahr Mo–Fr 9–17, Sa 9–14, So 11–16 Uhr

**Schwanheimer Düne**

Einen Abstecher vom Mainufer lohnt das Naturschutzgebiet Schwanheimer Düne. Mit der Personen- und Radfahrer-Fähre setzt man nach Schwanheim über. Vom Rastplatz auf der Schwanheimer Mainseite wendet man sich nach links und folgt dem beschilderten Grüngürtelwanderweg durch das Schwanheimer Unterfeld bis zur Schwanheimer Düne. Die einzigartige Binnendünenlandschaft kann man auf zwei sich kreuzenden Bohlenwegen erkunden. An besonderen Punkten entlang der Wege sind einige Erläuterungstafeln aufgestellt.

Vorbei am Hotel- und Restaurantschiff Schlott kommt man nach wenigen Metern zur Niddamündung. Ein alter **Verladekran** aus dem Jahr 1870 erinnert daran, dass hier einst der Höchster Hafen war. Heute liegen Hausboote am Kai und erinnern unwillkürlich an Amsterdam. Zweihundert Meter weiter führt eine kleine Brücke über die Nidda auf eine parkähnlich angelegte Halbinsel. Wendet man sich nach dem Überqueren gleich nach rechts, gelangt man zur **Wörthspitze**, die genau in der Mitte des Zusammenflusses von Nidda und Main liegt. Nach links kann man in Richtung Nied spazieren – am Main oder an der Nidda entlang.

Wieder über die Brücke zurückgekehrt nach Höchst, sieht man gleich den herrschaftlichen **Bolongaropalast** mit seinem barocken Garten. Man erreicht ihn über den oberen Uferweg. Die vom Lago Maggiore stammenden Tabakfabrikanten Josef Maria Markus und Jakob Philipp Bolongaro ließen ihn von 1772 bis 1774 errichten. Der dreiflügelige Palast mit dem anmutigen Garten ist das bedeutendste Gebäude der Höchster Neustadt. Im Inneren des Gebäudes finden sich prächtige Räume, die mit Spiegelwänden, Deckengemälden und Seidentapeten beeindrucken. Heute ist hier das Rathaus von Höchst samt Standesamt untergebracht. Im Kapellensaal finden Literaturveranstaltungen



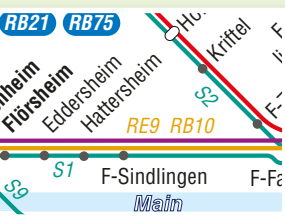
und Konzerte statt. Der Triton-Brunnen im Park des Palastes wurde 1909 von dem Frankfurter Bildhauer Josef Keller geschaffen. Der Brunnen wird beherrscht von der Figur eines Delphins, auf dem ein Triton reitet. Eine Wasserfontäne steigt aus seinem Muschelhorn empor. In den Sommermonaten wird der Park für Theater genutzt, darunter das Festival „Barock am Main“.

Über das Sträßchen Mainberg geht es bergan und damit zurück ins Höchster Zentrum. Die Bolongarostraße überquert, gelangt man in die Höchster Fußgängerzone, die **Königsteiner Straße**. Diese hat in den letzten Jahren einiges von ihrer Bedeutung als Einkaufsstraße eingebüßt. Statt Kaufhäusern und Boutiquen dominieren Billigläden. Auf der etwa 400 Meter langen Einkaufsmeile finden sich außerdem Geschäfte, die schwerpunktmäßig Waren des täglichen Bedarfs anbieten. Am Ende der Fußgängerzone – die Straße selbst führt schnurgerade ins zehn Kilometer entfernte Königstein – hält man sich halb links und gelangt durch eine Grünanlage zum Höchster Bahnhof.

**Tipps Restaurant**

**Zum Bären**  
Gutbürgerliche Küche, Kaffee und Kuchen vor der Fachwerkkulisse am Höchster Schlossplatz.  
Höchster Schlossplatz 8  
65929 Frankfurt am Main  
Tel. (0 69) 30 93 43  
www.zumbaeren.net  
Sommer: tgl. 11–23 Uhr  
Winter: Mo–Fr 17–23 Uhr,  
Sa/So/Fei 11–23 Uhr

# Zwischen Tradition & Moderne



## Radtour

<b>Hinfahrt</b>	Bhf. Hattersheim, S1
<b>Rückfahrt</b>	Bhf. Mainz Römisches Theater, S8
<b>Verlauf</b>	Hattersheim – Flörsheim – Hochheim – Mainz-Kastel – Mainz
<b>Länge</b>	ca. 27 km

**Die kontrastreiche Tour führt größtenteils auf separaten Radwegen an Main und Rhein entlang und offenbart die Vielfältigkeit des Rhein-Main-Gebiets. Wir erleben Industriekultur, alte Fachwerkstädte, Kulturlandschaften – und Flugzeuge, die Rhein-Main ansteuern.**

In **Hattersheim** beginnt unsere Tour. Wir verlassen den Bahnhof in südöstlicher Richtung und biegen, der Beschilderung zum Stadtteil Okriftel folgend, links ab. Wir erreichen den Schwarzbach, der in den Main mündet, und folgen ihm. Gleich zu Beginn treffen wir auf ein Tiergehege mit Gänsen, Schafen und Ziegen, an dem sich kleinere Radler gern aufhalten. Der Schwarzbach selbst bietet Bachforellen und Steinkrebse Lebensraum. Das

Der Mainzer Kirschgarten erhielt seinen Namen von der nahegelegenen Quelle Kirschborn



**Schwarzbachwehr** ist heute wieder für Fische passierbar. Während der Schwarzbach idyllisch durch die Auen plätschert, sieht man am nordöstlichen Horizont die Industrieanlagen des Industrieparks Höchst.

Am Main angekommen, biegen wir links ab auf den **Main-Uferweg**, dem wir durch das Okrifteler Wäldchen folgen. Am Bootshaus führt uns der Radweg R3 rechts nach **Okriftel** mit seinen Fachwerkhäusern hinein. Wir fahren dann links und lassen uns vom R3 um das Gewerbegebiet am Mainufer herumleiten. Zunächst halten wir uns mit ihm links und folgen der Rheinstraße, biegen rechts in den Sandweg, dem wir wiederum nach links über die Straße und eine Eisenbahnbrücke folgen. Erneut auf einem separaten Radweg, kommen wir nach insgesamt sechs Kilometern nach **Eddersheim**. Der Ort liegt an einer alten Furt.

Immer am Main entlang geht es weiter nach **Flörsheim**. Wir radeln jetzt zum Teil auf einem Damm, der zum Schutz vor Hochwasser angelegt wurde. In Flörsheim, das wir nach weiteren fünf Kilometern erreichen, beginnt der Rheingau. Diese Kulturlandschaft im westlichen Rhein-Main-Gebiet gehört zu den bedeutendsten Weinanbaugebieten in Deutschland und ist insbesondere für Rieslingweine bekannt. Außerdem schreibt man dem Rheingau das deutsche Pendant zum französischen „Savoir-vivre“ und italienischen „Dolce Vita“ zu – für das allerdings noch kein Wort erfunden wurde. Der Schriftsteller Johann Kaspar Riesbeck prägte im 18. Jahrhundert den Ausspruch „lachender Rheingau“.

Bevor wir aber südlich der flachen Weinhänge radeln können, müssen wir auf dem R3 das Flörsheimer Industriegebiet umfahren. Dann geht es zwischen Main, Mainauen und Weinhängen sieben Kilometer weiter bis **Hochheim**, das schon zu den großen Weinbaugemeinden des Rheingaus gehört. Wer einen Abstecher in das Ortszentrum macht, wird mit Altstadtgässchen, liebevoll restaurierten Fachwerkhäusern und verschiedenen Straußwirtschaften belohnt.

## Restaurant Mönchhof

Schöner Biergarten direkt am Mainufer.  
Mönchhofstraße 5  
65795 Hattersheim  
Tel. (0 61 45) 54 67 08  
www.moenchhof-eddersheim.de  
Tgl. ab 11 Uhr

## Uferbar Okriftel

Strandatmosphäre am Mainufer, Liegewiese mit Liegestühlen und Sonnenschirmen.  
Okrifteler Wäldchen  
65795 Hattersheim  
Tel. (0 15 78) 8 69 95 41  
März–Okt. Mo–Fr 14–24,  
Sa/So/Fei 11–24 Uhr

## Weinprobiertand Flörsheim

Ein Vorbote der Straußwirtschaften im Rheingau, Wein vom Erzeuger. Auf dem Damm am Mainufer  
65439 Flörsheim am Main  
Apr.–Okt. Fr 17–23, Sa  
16–23, So/Fei 11–23 Uhr



**Gasthaus Specht**

Das älteste Gasthaus in Mainz tauchte bereits 1594 in den Steuerlisten der Stadt auf. Man sitzt mit Blick auf den Dom, im lauschigen Laubengang oder urigen Innenraum. Serviert werden frische, regionale Gerichte. Das ehemalige Bierbrauhaus schenkt auch Weine der umliegenden Weingüter aus.  
 Rotekopfgasse 2  
 55116 Mainz  
 Tel. (0 61 31) 23 17 70  
 www.gaststaette-specht.de  
 Mo–Fr ab 17 Uhr,  
 Sa/So ab 11.30 Uhr

Flussnah geht es auf dem R3 weiter über **Mainz-Kostheim**, das übrigens kurioserweise, genau wie Mainz-Kastel und die anderen rechtsrheinischen Mainzer Stadtteile, ein Wiesbadener Stadtteil ist. Nach dem Zweiten Weltkrieg fielen sie durch die Grenzziehung zwischen der amerikanischen und der französischen Besatzungszone an Wiesbaden.

Nach insgesamt 22 Kilometern erreichen wir die Mündung des Mains in den Rhein. Von der **Maaraue**, einer Halbinsel zwischen Main und Rhein, hat man einen fantastischen Ausblick auf die beiden Lebensadern des Rhein-Main-Gebietes und die Silhouette der Stadt Mainz am gegenüberliegenden Ufer. Die Maaraue spielte eine wichtige Rolle zur Zeit der Flößerei: In dem ruhigen Arm des Mains, der sie vom Festland abtrennt, konnten die Flößer gefahrlos anlegen.

Wir fahren auf dem R3 durch **Mainz-Kastel**, vorbei am imposanten Fort Biehler, das zur ehemaligen Festung Mainz gehört. Mainz war seit der Römerzeit Garnisonstadt. Die Römer nutzten die strategisch günstige Lage an den zwei Flüssen. Von Mainz aus konnten sie die Grenze des Römischen Reiches, den Limes, gut erreichen und Eroberungsfeldzüge gegen die Germanen führen.

Über die Theodor-Heuss-Brücke geht es nun von Mainz-Kastel nach **Mainz**. Am Ende der Brü-

cke fahren wir links und dann parallel zur Altstadt am Rhein entlang.

Die heutige Landeshauptstadt von Rheinland-Pfalz ist nicht nur als Römer-Festung bekannt. Das römisch-katholische Bistum Mainz kann auf eine 1600-jährige Geschichte zurückblicken. Seine Erzbischöfe gehörten als Kurfürsten und Reichserzkanzler zu den einflussreichsten Männern im Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation. Eine wichtige Rolle spielen in Mainz auch die Medien. Mehrere Rundfunkanstalten, allen voran das ZDF, sind hier ansässig. Auch das hat Tradition: Immerhin war der Erfinder des Buchdrucks in Europa, Johannes Gutenberg, Mainzer.

Ein Abstecher in die **Mainzer Altstadt** bietet sich vom Fischtorplatz aus an. Nach 300 Metern erreicht man den **Marktplatz** mit dem im Jahr 1009 geweihten **Mainzer Dom**. Rund um das Bauwerk der Romanik schlängeln sich die malerischen Altstadt-Gassen. Südlich des Doms stößt man bald auf den **Kirschgarten**, den schönsten Platz in der Altstadt, der ganz von Fachwerkhäusern umgeben ist. Der kleine Brunnen im Barock-Stil sorgt für Atmosphäre. Er wurde allerdings erst 1932 aufgestellt. Beim Flanieren durch die Augustinerstraße passiert man die **Augustinerkirche**. Ihre barocke Fassade ist eingebettet in die Häuserfront. Mit Betreten der Kirche lässt man die lebhaftere Atmosphäre der Stadt hinter sich. In einer Oase der Ruhe kann man die Deckenmalereien bewundern. Sie zeigen Szenen aus dem Leben des Heiligen Augustinus.

Die Augustinerstraße weiter Richtung Süden spaziert, hält man sich am „Graben“ halb rechts bis zur Holzhofstraße, die uns direkt zum Bahnhof **Mainz Römisches Theater** führt. Der ehemalige Bahnhof Mainz Süd verdankt seinen neuen Namen dem größten römischen Theater nördlich der Alpen, das in seiner Nachbarschaft in den letzten Jahren freigelegt wurde. Das Theater kann man von Gleis 4 aus sehen. Einen Blick von oben bekommt man vom Zitadellenweg aus, der sich hinter dem Bahnhof befindet. An diesem Bahnhof endet auch unsere Tour.



Der Mainzer Dom wurde im Jahr 1009 geweiht

**Dom Sankt Martin**

Domstraße  
 55116 Mainz  
 März–Okt. Mo–Fr 9–18.30,  
 Sa 9–16, So/Fei 12.45–15  
 und 16–18.30 Uhr  
 Nov.–Feb. Mo–Fr 9–17,  
 Sa 9–15, So/Fei 12.45–15  
 und 16–17 Uhr

**Gutenberg-Museum**

Das Museum für Druck-, Buch- und Schriftgeschichte aller Kulturen liegt schräg gegenüber des Doms.  
 Liebfrauenplatz 5  
 55116 Mainz  
 Tel. (0 61 31) 12 25 03  
 Di–Sa 9–17, So 11–17 Uhr,  
 Mo und Fei geschlossen  
 5 €/3 €/2 €

